

Mit Berlin verbundene Glaubenszeugen aus dem Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der im Jahr 1887 geborene Berliner Rechtsanwalt und Notar *Dr. Alfred Etscheid* unterhielt Kontakte mit Instituten und oppositionellen Personen der NS-Ideologie, u.a. mit dem Päpstlichen Werk für die Glaubensverbreitung und dem evangelisch-katholischen Solf-Kreis. Nach dem gescheiterten Attentatsversuch auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 verhaftet, wurde er, wie Dietrich Bonhoeffer, in das KZ Flossenbürg (Oberpfalz) eingeliefert, in dem er am 5. September 1944 verstarb (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 156-161).

Der evangelische Generalmajor *Hellmuth Stieff* (* 1901) wurde im Jahr 1941 Mitarbeiter der Abteilung Generalstab des Heeres mit Sitz in Berlin. Wegen der Judendeportationen wurde er zum Widerständler der NS-Ideologie. Nach dem misslungenen Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 verhaftet, konvertierte er, im Gleichklang mit seiner katholischen Ehefrau, zum katholischen Glauben. Seine Hinrichtung erfolgte am 8. August 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 179-182).

Der evangelische Regierungsrat a. D. *Karl Schapper*, der im Jahr 1879 in der Altmark zur Welt gekommen war, studierte nach Erlangung der Hochschulreife Rechtswissenschaften u.a. in Berlin. Nach der Konversion des Ehepaares Schapper wurde Karl Schapper wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 1. Februar 1941 im Gefängnis Berlin-Plötzensee vollstreckt. (vgl. Band I, S. 696-701).

Der Politiker *Dr. h.c. mult. Heinrich Hirtsiefer* (* 1876) war Minister für Volkswohlfahrt im Kabinett des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Otto Braun. Er begründete im Jahr 1930 das Berliner Winterhilfswerk, ein Hilfswerk für Arbeitslose. Als entschiedener Gegner der NS-Ideologie verhaftet und in mehrere Konzentrationslager eingeliefert, starb er infolge der ihm zugefügten Misshandlungen am 15. Mai 1941 in Berlin (vgl. Band I, S. 214-218).

Wilhelm Engel (* 1881), Parteisekretär der Zentrumspartei, wurde im Ruhrgebiet als Gegner des Nationalsozialismus bespitzelt und verhört. Nach seiner Verhaftung im Jahr 1944 erfolgte die Anschuldigung vor dem Berliner Volksgerichtshof wegen Defaitismus der Wehrkraft. Trotz des Gnadengesuches seines Sohnes wurde Engel in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit überstellt. Er starb am 15. April 1945 (vgl. Band I, S. 205-209).

Der Kunstmaler *Wilhelm Paul Kempa* (* 1906) wurde im Jahr 1939 wegen religiösen Pazifismus vor das Reichkriegsgericht gestellt. Dort, in Berlin-Charlottenburg, erfolgten seine Verurteilung und seine Einweisung in das Gefängnis Berlin-Moabit. Wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt, starb er am 24. September 1940 im Zuchthaus Brandenburg-Görden (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 218.221).

Der Apostolische Visitator für die Katholiken des byzantinischen Ritus, Prälat *Dr. Petro Werhun* (1890-1957) lebte über 15 Jahr in Berlin-Prenzlauer Berg. Eine angestrebte Habilitation an der Berliner Humboldt-Universität kam nicht zum Abschluss. Nach seiner Verhaftung im Jahre 1945 in Berlin-Treptow verlieren sich zunächst seine Spuren, bis seine Deportation in das Arbeitslager Angarsk (Ostsibirien) bekannt wurde, wo er am 7. Februar 1957 seinen Leiden erlag (vgl. das von mir miterarbeitete Lebensbild in Band II, S. 1100-1104).

Nicht zu vergessen seien auch die Zeugen, die ihre Aufnahme in der 5. Auflage des Werkes fanden:

Pfarrer *Paul Sawatzke* (* Berlin 1903), Priester des Bistums Berlin, setzte sich als Pfarrer im protestantischen Pommern während des Zweiten Weltkriegs für bedrohte Frauen ein und wurde hierbei am 24. Februar 1945 umgebracht (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1505-1508).

Benediktinerabt *Michael (Karl Otto) von Witowski* wurde 1885 in Berlin geboren und wuchs in der Berliner Pfarrei St. Michael auf. Er war Organist und Chorleiter in Berlin-Lichterfelde-Heilige Familie. Nach dem Studium feierte er 1925 in Berlin-Lichterfelde seine Primiz. Der spätere Abt harrete mit seiner Schwesterngemeinschaft in Paradies (Kr. Meseritz-Schwiebus) aus und verlor sein Leben bei dem Versuch, die Ordensfrauen vor dem Zugriff der Soldaten zu retten (vgl. Band II, S. 1502-1505).

Der Barmherzige Bruder von Montabaur *Wunibald (Franz Josef) Brümmer* mußte wegen angeblicher Devisenvergehen eine zweijährige Haftstrafe im Zuchthaus Brandenburg-Görden verbüßen, bevor er 1937 starb (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1387-1390)

Pfarrer *Albert Rogaczewski* (Priester des Bistums Ermland), der 1944 im KZ Buchenwald getötet wurde, hatte nach dem Abitur zunächst Tierheilkunde an der Universität Berlin studiert (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1397-1399).

Oberregierungsrat *Dr. Ludwig Münz* (* 1893) war in Berlin im Reichsversicherungsamt tätig, dann Pressereferent im Reichsarbeitsministerium. Er wohnte mit seiner Familie in Kleinmachnow. Nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 wurde er in seiner Wohnung verhaftet und 1945 im Speziallager Landsberg an der Warthe umgebracht (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1429-1433).

Der oberschlesische Steuerberater *Dr. Richard Bittmann*, der 1944 (?) im KZ Auschwitz-Birkenau umkam, hatte in Berlin Staatswissenschaften studiert und war ebenda Mitglied der CV-Verbindung Suevia (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1414-1417).